

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 R.  
26 Pf., zweimonatlich  
84 Pf., einmonatlich 42  
Pf., Einzelne Nummern  
10 Pf. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

Zusätze, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pf. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicirte  
Zusätze mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Einzel-  
sandt, im redaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pf.

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 6.

Dienstag, den 13. Januar 1885.

51. Jahrgang.

## Contra

### "Pessimismus oder Optimismus" in Nr. 4.

Es war einmal ein Mann, der besaß ein schönes Gut in Deutschland, auf dem lebte er unbesorgt und nährte sich redlich. Allein es kamen Jahre des Mißwachsens und schlechte Ernten, und als er eines Tages seinen Status zusammenstellte, siehe da fand er, daß er mit seinen Mitteln sein schönes Gut nicht behaupten könnte, sondern sich nach und nach aufzehren würde. Rasch entschlossen verkaufte er sein Gut, nahm den ihm nach Tilgung seiner Verbindlichkeiten übrig bleibenden Betrag und kaufte dafür ein ihm angebotenes Gut tief in Rußland. Dort bekam er allerdings für weniger Geld eine viel größere Anzahl Acker, das „warum“ wurde ihm auch bald klar, denn alle Produkte seiner Landwirtschaft brachten viel weniger Geld als auf seinem früheren Gute in Deutschland. Als ein ordentlicher Hauswirth ließ er sich natürlich angelegen sein, möglichen bald einen Ueberblick über Einnahme und Ausgabe zu gewinnen, und da war zunächst ein Umstand, der seine Verwunderung erregte; es wurden nämlich auf dem Gute eine große Anzahl Wächter gehalten. Er fragte den Verwalter alsbald um den Grund dieser auffälligen, das Gut ganz unverschämlich belastenden Ausgabe, welche einen überproportionalen Theil der gesammten Einnahme verschlang und erhielt zur Antwort: die vielen Wächter wären nöthig, weil von Zeit zu Zeit ganze Räuberbanden die Güter überfielen und außerdem auch ohne die Wächter der größte Theil der Feldfrüchte gestohlen werden würde, ganz abgesehen, daß man keinen Augenblick seines Lebens sicher wäre. Der Gutsbesitzer schüttelte den Kopf und es vergingen auch Wochen, ohne daß sich Räuberbanden zeigten; an den Grenzen des Gutes allerdings ließen sich ab und zu recht fragwürdige Gestalten blicken. Als der Gutsbesitzer eines Tages zu Hause saß und eben berechnete, wieviel sein Gut besser rentiren würde, wenn er nur die Wächter ganz oder zum großen Theile abschaffen könnte, erscholl Lärm und Flintenschüsse, und eine große Räuberbande aus der benachbarten Steppe überfiel das Gut; nur der großen Anzahl von Wächtern, ihrer guten Bewaffnung und unausgeheften Bereitschaft war es zu danken, daß nach einem harten Kampfe die Räuber besiegt und nahezu aufgerieben wurden, ja man nahm ihnen sogar soviel Waffen und anderwärts sammengeraubtes Gut ab, daß der Gutsbesitzer für den Erlös allen Wächtern noch bessere Waffen anschaffen konnte. Der Hausvater war ein kluger Mann, und schrieb sich die Sache hinter die Ohren, denn er konnte sich nun leicht ausrechnen, daß er Gut und Leben verloren hätte, wenn er die Wächter zuvor abgeschafft haben würde, also diese Sparsamkeit ihm sehr, sehr theuer gekommen wäre und er gelobte sich innerlich, die Wächter nicht abzuschaffen, sondern eher zu vermehren, bis das Land sich einer ganz anderen Sicherheit erfreuen würde. Da den Räubern bei ihrem Angriff sehr schlimm mitgespielt worden war, so wagten sie vorerst einen Anfall nicht wieder, suchten aber Rache dadurch zu nehmen, daß sie Brand an seine Feimen und Außenwerke legten, seine Güter in der Nacht überfielen, kurz, die Wächter mußten fortwährend auf ihrer Hut sein. Die Angehörigen des Gutsbesitzers, welche sich während des Kampfes in die Keller geflüchtet hatten, so daß sie dessen Gefährlichkeit nicht gesehen, und nicht inne geworden waren, wie schwer es trotz der großen Anzahl der Wächter hielt, die Räuber zurückzutreiben, die auch nicht aus dem Hause gingen, sondern immer innerhalb der schützenden Mauern blieben, so daß sie von den an der Grenze hungernden Räubern nichts zu sehen bekamen, vergaßen nur zu bald die Angst, die sie während des Kampfes ausgekostet hatten und gingen an, sich ebenfalls die großen Kosten zu berechnen, welche so viele Wächter verursachten. Sie hatten nun bald heraus, wie viel schöne Sachen man für das Geld

kaufen könne, denn sie waren unwillig, daß sie sich so manche Entbehrung und Einschränkung gefallen lassen mußten, bloß um die Wächter zu unterhalten. In-  
folge dessen lagen sie dem Hausvater von früh bis  
Abend in den Ohren, die Zahl der Wächter zu ver-  
mindern, oder doch weniger lange Zeit wachen zu lassen,  
um nicht sovieler Zeit bezahlen zu müssen. Sie stellten  
ihm vor, wieviel sie für ihre geistige Ausbildung, ihre  
Unterhaltung, für Kunst, Musik u. s. w. thun könnten,  
wenn er weniger an die Wächter wende, sie führten  
ihm zu Gemüthe, daß ein solcher bewaffneter Schatz  
mehr koste als eine Plünderung der Räuber (s. Nr. 4  
Mittelspalte Zeile 7), daß nicht in der Präsenzstärke  
der Wächter (Zeile 21) die Macht läge, sondern daß  
man mit einer niederen Zahl die Räuber ebenfalls im  
Jaume und in Schrecken halten könne, daß dadurch  
große Summen zu ersparen wären (Zeile 25) und die  
Wächter besser als Arbeiter in der Wirthschaft ver-  
wendet würden, und daß dann im Grunde nicht ein  
Wächter weniger wäre (Zeile 27), sondern beim ersten  
Hilferufe ja alle wieder Wächter machen und zu den  
Waffen greifen könnten. Der Gutsbesitzer hatte gut  
reden von den Räubern, die sich allenthalben an der  
Grenze zeigten, daß er besser wüßte, welche Gefahr  
stündlich drohe, daß er genaue Nachricht davon habe,  
daß die übrig gebliebenen Räuber alle Banden rings-  
um aufzuehten, Bündnisse mit ihnen gemacht und ihm  
und seinem Gute den Untergang und Ruin ge-  
schworen hätten; man verlachte ihn, glaubte seinen  
Worten nicht und drängte so lange, bis er schwach  
wurde, nachgab, und alles so einrichtete, wie es die  
Familie wünschte. Allein darauf hatten die Räuber  
nur gewartet. Eines Nachts überfielen sie das Gut,  
die wenigen Wächter waren bald überwältigt, die als  
Knechte verwendeten übrigen Wächter erschlagen, ehe  
sie zu den Waffen greifen konnten, der Gutsbesitzer  
und seine Angehörigen wurden hingeschlachtet, das  
Gut ausgeraubt und angezündet und am Morgen  
war nur noch ein rauchender Trümmerhaufen übrig,  
als Wahrzeichen unzeitiger übel angebrachter  
Sparsamkeit und Besserwisseri. L. L.

### 7. Sitzung des Bezirks-Ausschusses am 20. Dezember 1884.

Von den eingegangenen 10 Gesuchen um Unter-  
stützung aus dem Wegebauunterstützungsfond des kgl.  
Ministerium des Innern wurden 8 berücksichtigt, 2 aber,  
da die Voraussetzungen für eine solche Unterstützung  
nicht vorhanden waren, abgelehnt.

Genehmigung fanden die Anlageregulative der Ge-  
meinden Großsölla und Preyschendorf, sowie die Be-  
schlüsse der Gemeinden Lauenstein, Bärenclaus, Raufsch,  
Lungwitz, Gomben, Wittgensdorf, Kleincarsdorf und  
der Rittergutsbesitzer Lungwitz und Bschewitz  
wegen Einführung obligatorischer Trichinenschau.

Ebenso wurde in einer Vermögensangelegenheit  
der Gemeinde Berthelsdorf die nach § 97c der rev.  
Landgemeinden-Ordnung erforderliche Genehmigung  
ertheilt.

Weiter wurde genehmigt das Statut für die ge-  
meinsame Dienstoffotenkrankenkasse in den Amtsbezirken  
Altenberg und Lauenstein und erklärte der Bezirks-  
ausschuß hierbei zugleich auch für den Fall der Er-  
richtung ähnlicher Kassen in den Amtsbezirken Dippol-  
diswalde und Frauenstein im Voraus seine Zustim-  
mung zu den für diese Kassen aufzustellenden Statuten,  
vorausgesetzt, daß dieselben im Wesentlichen von dem  
vorliegenden Statut nicht abweichen.

Von den auf der Tagesordnung ferner stehenden  
Konzeptionsgesuchen wurden das Gesuch Paul Wolf's  
in Rehefeld-Jaunhaus um Erlaubniß zum Branntwein-  
kleinhandel (Uebertragung) genehmigt, diejenigen Trau-  
gott Tittels in Fürstenwalde (Uebertragung einer bis-  
herigen Schankkonzeption), der Hedwig Lucius in Possen-  
dorf (Liqueurschank) und des Restaurateurs Thiele in

Glashütte (Branntweinschank) aber im Mangel eines  
diesfallsigen Bedürfnisses abgelehnt.

Weiter wurden bedingungsweise genehmigt: die  
Schlachtereianlage Ernst Adolph Reichel's in Dönschten  
und die Grundstücksdismembrationen bei Fol. 5 von  
Malter, Fol. 45 von Nieder-Johnsbach und Fol. 6  
von Wilmsdorf.

Hier nächst erklärte sich der Bezirksausschuß mit dem  
1885er Bezirkshaushaltplan, abschließend mit  
21140 — Deckungsmittel, einschließlich 6300 Mark  
Bezirkssteuer,

15791 — Bedarf,

5349 Mark Ueberschuß, sowie mit dem vom Direc-  
torium der Bezirksanstalt aufgestellten Haushaltsplan  
der Bezirksanstalt, welcher mit

30047 M. Deckungsmittel, einschließlich 12500 M.  
soweit thunlich, zinsbar angelegter Ver-  
mögensstand aus früheren Jahren, und

14574 „ Bedarf,

15474 M. Ueberschuß abschließt, einverstanden und  
genehmigte namentlich auch die Beschlüsse des Anstalts-  
Directoriums, welchen zufolge mit Rücksicht auf die  
günstigen Kassenverhältnisse der Anstalt und den Rück-  
gang der Nahrungsmittelpreise vom 1. Jan. d. J. an  
der tägliche Verpflegungssatz von 50 auf 47 Pf. herab-  
gesetzt worden ist, sowie wonach im Hinblick darauf,  
daß den Häuslingen nicht wohl angezogen werden  
kann, die eingeführte Anstaltskleidung auch noch nach  
ihrer Entlassung aus der Anstalt zu tragen, diese Be-  
kleidung künftig im Eigenthum der Anstalt verbleiben  
und deshalb fernerhin den Häuslingen nicht mehr der  
volle Ankaufspreis für die Kleidung, sondern nur ein  
laufender Bekleidungsbeitrag von 10 Pf. für Männer  
und 6 Pf. für Frauen in Ansatz kommen soll, so daß  
also bis auf Weiteres der tägliche Gesamtverpfle-  
gungssatz 57 Pf. bez. 53 Pf. beträgt.

Der Bezirks-Ausschuß vollzog in weiterer Erle-  
digung der Tagesordnung die Wahlen zu den Ein-  
kommensteuereinschätzungs-Kommissionen auf die Jahre  
1885 und 1886, überwies einen Antrag wegen regel-  
mäßiger Revision der Viehmaagen an das Mitglied  
Herrn Steyer zur Vortragserstattung in nächster Sitzung,  
nahm Kenntniß von einer Verordnung nebst dazu ge-  
höriger Prochüre, die Bligableiter betreffend, sowie  
von einer das Gefindemäckerwesen betreffenden Ver-  
ordnung und erledigte schließlich noch mehrere Be-  
zirksvermögensangelegenheiten.

Aus einer aufgestellten Uebersicht über die Thätigkeit  
des Bezirks-Ausschusses im abgelaufenen Jahre 1884  
geht hervor, daß sich letzterer im gedachten Jahre mit  
192 Vorlagen beschäftigt hat. Dieselben vertheilten  
sich wie folgt: 14 Schankkonzeptionsgesuche, davon 7  
genehmigt (2 neue Konzeptionen, 5 Uebertragungen),  
7 abgelehnt (3 Uebertragungen, 4 neue Konzeptionen),  
11 Gesuche um Konzeption zum Branntweinkleinhandel,  
davon 3 genehmigt (2 Uebertragungen, 1 neue Kon-  
zeption), 8 abgelehnt (6 neue Konzeptionen, 2 Ueber-  
tragungen), 3 Gesuche um Konzeption zum vollen Gast-  
wirthschaftsbetrieb, davon 2 genehmigt (Uebertragungen),  
1 abgelehnt (Neukonzeption), 1 Gesuch um Konzeption  
zum Tanzmusikhalten genehmigt (neue Konzeption), 1  
Uebertragung von Gasthofsgerechtigkeiten auf andere  
Grundstücke genehmigt, 5 Schlachtereianlagen genehmigt,  
19 Dismembrationen (2 davon abgelehnt), 2 Unter-  
stützungswohnsitzstreitigkeiten u. s. 55 Gemeindeangelegen-  
heiten (7 Gemeindebezirksachen, 18 Vermögens- und  
Schuldsachen, 9 Leistungssachen betreffend, 10 Ein-  
führung der Trichinenschau und 11 sonstige Gegen-  
stände), 4 Rekurse in Gemeindeleistungssachen, 9 Wege-  
einziehungen, 5 Straßenaufgaben, 10 Wegebauunter-  
stützungsgesuche, 28 allgemeine polizeiliche und sonstige  
Angelegenheiten, 11 Wahlen und Wahlvorschlüge, 4  
Bezirksanstaltsachen, 10 Bezirksvermögensachen.

Der Bezirks-Ausschuß hat 1884 7 Sitzungen ge-  
halten, als: am 1./3., 3./5., 31./5., 26./7., 20./9., 8./11.

und 20.12. In 34 Fällen sind Bezirksauschussmitglieder Referenten gewesen. Durch Ableben des Amtsländrichters Kleber hat der Bezirks-Ausschuss ein Mitglied eingebüßt. Die erforderliche Ergänzungswahl wird auf nächstem Bezirkstag vorgenommen werden.

**Lokales und Sächsisches.**

**Dippoldiswalde.** Die Frequenz auf der schmalspurigen Sekundärbahn Hainsberg-Kipsdorf im Monat Dezember gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

|                     | Tourbillets. |             | Tagesbillets. |             | Militärbillets. |
|---------------------|--------------|-------------|---------------|-------------|-----------------|
|                     | II.          | III.        | II.           | III.        |                 |
| Dresden             | 49           | 246         | 59            | 563         | 50              |
| Hainsberg           | 34           | 453         | 39            | 403         | 47              |
| Dippoldiswalde      | 38           | 500         | 131           | 970         | 65              |
| an den Haltestellen | 220          | 2155        | 214           | 1511        | 84              |
| <b>Ca.</b>          | <b>350</b>   | <b>3354</b> | <b>443</b>    | <b>3447</b> | <b>246</b>      |

7840

Befördert wurden 2,282,942 Kilogramm Güter. Wegen den gleichen Monat des Vorjahres wurden 659 Billets mehr verkauft und 1,089,372 Kilogramm Güter mehr befördert.

|              | Billetsumme.   | Tourbillets. |               | Tagesbillets. |               | Militärbillets. | Güter in Kilogramm. |
|--------------|----------------|--------------|---------------|---------------|---------------|-----------------|---------------------|
|              |                | II.          | III.          | II.           | III.          |                 |                     |
| Januar       | 6 674          | 187          | 2 232         | 339           | 3 835         | 81              | 1 162 533           |
| Februar      | 6 499          | 183          | 1 967         | 506           | 3 798         | 45              | 2 199 018           |
| März         | 7 659          | 229          | 2 307         | 601           | 4 446         | 76              | 2 647 769           |
| April        | 9 566          | 306          | 3 109         | 766           | 5 072         | 313             | 2 236 719           |
| Mai          | 11 818         | 506          | 4 263         | 1 173         | 5 749         | 127             | 2 007 497           |
| Juni         | 20 353         | 958          | 6 480         | 1 802         | 10 814        | 299             | 2 091 344           |
| Juli         | 15 884         | 708          | 5 542         | 1 390         | 8 054         | 190             | 2 266 503           |
| August       | 17 248         | 827          | 6 399         | 1 360         | 8 454         | 208             | 2 059 789           |
| September    | 12 973         | 672          | 4 633         | 1 153         | 6 352         | 153             | 2 319 907           |
| Oktober      | 7 514          | 251          | 2 922         | 579           | 3 597         | 165             | 2 199 000           |
| November     | 8 605          | 335          | 3 134         | 488           | 4 533         | 115             | 2 404 585           |
| Dezember     | 7 840          | 350          | 3 354         | 443           | 3 447         | 246             | 2 282 942           |
| <b>Summa</b> | <b>132 623</b> | <b>5 512</b> | <b>46 342</b> | <b>10 600</b> | <b>68 151</b> | <b>2 018</b>    | <b>26 377 606</b>   |
| 1883         | 117 277        | 3 962        | 37 940        | 8 568         | 65 640        | 1 137           | 20 052 774          |

Im Jahre 1884 wurden also, bei zweimaliger Berechnung der Tagesbillets, 211 374 Personen gegen 191 485 Personen im Jahre 1883 befördert, was einem Mehr von 19 889 Personen entspricht, während gleichzeitig 6 324 532 Kilogramm Güter mehr verfrachtet wurden.

Am Nachmittag des 9. Jan. hat sich der wegen Beleidigung des Gemeindevorstands zu Bärenstein mit 14 Tagen Gefängnis bestrafte Bretschneider Friedrich August Bär aus Lauenstein in der Gefangenzelle des dasigen Kgl. Amtsgerichts durch Erhängen am eisernen Ofen selbst entleibt. Derselbe hinterläßt Frau und 4 Kinder.

Für den Blinden-Unterstützungsfond der Königl. Landesblindenanstalt zu Dresden, sind bei der hiesigen Königl. Amtshauptmannschaft im Jahre 1884 insgesamt 176 Mark eingegangen, und haben hierzu beigetragen: die Stadtgemeinden Altenberg 15 Mark, Bärenstein 5 Mark, Geising 5 Mark, die ländlichen Gemeinden Bärenstein 3 Mark, Beerwalde 2 Mark, Borlas 4 Mark, Bursersdorf 10 Mark, Dittersbach 5 Mark, Glend 1 Mark, Friedersdorf 2 Mark, Fürstenauf 3 Mark, Fürstenauf 10 Mark, Georgensfeld 1 Mark 50 Pfg., Gombfen 3 Mark, Großhölz 3 Mark, Hansdorf 1 Mark 50 Pfg., Hänichen 5 Mark, Hennersdorf 3 Mark, Hermsdorf bei Frauenstein 5 Mark, Hermsdorf bei Dippoldiswalde 3 Mark, Holzhausen 3 Mark, Hödenberg 5 Mark, Kipsdorf 1 Mark, Kleincarsdorf 2 Mark, Kreischa 6 Mark, Liebenau 3 Mark, Lungwitz 3 Mark, Nassau 3 Mark, Niederpöbel 1 Mark, Obercarsdorf 5 Mark, Obercunnersdorf 3 Mark, Pössendorf 6 Mark, Preßchendorf 10 Mark, Rechenberg 3 Mark, Reichstädt 6 Mark, Reinhardtsgrimma 5 Mark, Röthenbach 2 Mark, Sadisdorf 3 Mark, Saida 1 Mark 50 Pfg., Seifersdorf 3 Mark, Schmiedeberg 3 Mark, Bröschen, Kleba mit Theisewitz 1 Mark 20 Pfg., Wittgensdorf 3 Mark, Zannhaus-Nehefeld 2 Mark und Zinnwald 2 Mark.

Es sei darauf verwiesen, daß nach dem Gesetz vom 21. Juli 1884 die Verpflichtung der Kassen des Reiches und der Bundesstaaten zur Annahme der Reichskassenscheine an Zahlungsstatt, sowie die Verpflichtung der Reichs-Hauptkasse zur Einlösung derselben gegen baares Geld bezügl. der unterm 11. Juni 1874 ausgefertigten Reichskassenscheine mit Ende des Monats Juni 1885 aufhört, und daß diese Scheine vom 1. Juli 1885 ab nur noch bei der Königl. preussischen Kontrolle der Staatspapiere eingelöst werden.

**Preßchendorf.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Dezbr. 204 Einzahlungen im Betrage von 20361 Mark 23 Pfg. gemacht; dagegen erfolgten 11 Rückzahlungen im Betrage von 2298 Mark 74 Pfg.

**Dresden.** Auch hier in Dresden hat sich ein Komitee gebildet, um dem Reichskanzler zu seinem 70. Geburtstag ein Ehrengeschenk zur freien Verfügung zu patriotischen Zwecken zu überreichen.

Daß die Bienezucht bei einem rationellen Betriebe recht einträglich ist, zeigt jetzt wieder ein Beispiel aus der Nähe von Plauen i. V. Ein dortiger Bienezüchter hatte im vorigen Jahre drei alte Völker, erhielt von diesen vier Schwärme, welche er einsetzte und hatte doch noch einen Honigertrag von 90 Pfd. Bemerkenswert wäre dabei noch sein, daß es mit der Bienezucht sicherlich weit besser stehen würde, als dies der Fall ist, wenn sich jeder Bienezüchter bei jedem Mißerfolg ernstlich fragen wollte, worin hast Du selbst gefehlt? und wenn er sich bei erfahrenen Bienezüchtern, wie er sie in den Bienezüchter-Vereinen findet, die nötige Belehrung suchen und verschaffen wollte.

Beim Schlittensahren verunglückte in Schönfeld am Sonntag Nachmittag ein 5jähriger Knabe dadurch, daß ihm ein anderer Knabe über das Bein fuhr, wodurch ihm beide Nöhren des rechten Unterschenkels gebrochen wurden.

Nachstehend veröffentlichen wir nochmals die einzelnen Monatsfrequenzen unserer Bahnstrecke, aus denen eine nicht unwesentliche Verkehrszunahme gegen das Vorjahr zu ersehen ist.

Brüche bei Meissen — bestehende Mittelbau steigt zu einer Obeliskenform auf und erhebt sich 17 Meter hoch.

In den Kreisen der Maurer und Zimmerleute beginnen abermals Bewegungen, welche auf Erlangen von höherem Lohne und kürzerer Arbeitszeit hinzielen. Die Versuche der Meister, mit einem Gesellenausschuß die Angelegenheit zu regeln, sind fehlgeschlagen.

**Stollberg.** Vor Kurzem hat einer der angesehensten Bürger der Stadt Stollberg derselben die bedeutende Summe von 5000 Mark geschenkt unter dem Vorbehalte, daß diese Schenkung zur Verschönerung der Stadt verwendet werde. Die Freude über diese Stiftung ist naturgemäß eine allgemeine. Seit längerer Zeit besteht dort schon das Bestreben, das äußere Ansehen der Stadt zu heben und zu verschönern, und namentlich hat der Naturverein sich in dieser Beziehung bereits große Verdienste erworben. Trotz der größten Opferwilligkeit der Bürgerschaft, die sich zu verschiedenen Malen bei Sammlungen betätigte, welche zu dem mehrfach beregten Zwecke veranstaltet wurden, blieben die Mittel, über welche verfügt werden konnte, doch immer nur verhältnismäßig geringe, so daß das Verschönerungswerk nur langsam gefördert werden konnte. Diesem Uebelstande ist nun abgeholfen.

**Tagesgeschichte.**

**Berlin.** In der zweiten Sitzung des Reichstages am 9. Januar wurde bei Berathung der beantragten Beihilfe von 150 000 Mark zur Erforschung Zentralafrikas, wovon die Kommission 150 000 Mark gestrichen, nach lebhafter Debatte, in die wiederholt der Reichskanzler eingriff, mit 135 gegen 128 die Rückverweisung an die Kommission zur nochmaligen Berathung beschlossen.

Im Laufe des Jahres 1884 wurden auf Grund des Gesetzes über die Aufnahme neu anziehender Personen vom 31. Dezember 1842 und des Gesetzes über die Freizügigkeit vom 1. November 1867 aus Berlin im Ganzen 1257 Personen polizeilich ausgewiesen. Unter den Ausgewiesenen befanden sich 242 russische Staatsangehörige. 117 Personen wurden wegen Nichtbefolgung der Ausweisung mit Zwangshaft bestraft.

Der Reichstag nahm am 10. Jan. die Nachtragsforderung zum Etat 1884/85, betreffend die Bewilligung eines Küstenschiffes und einer Dampfbarasse für den Gouverneur von Kamerun gegen nur wenige Stimmen an. Alle Redner sprachen sich sympathisch über die Forderung und die Kolonialpolitik Deutschlands aus.

Die beiden deutschen Kriegsschiffe „Bismarck“ und „Olga“ langten am 18. vor. Mts. in Kamerun an und landeten am 20. vor. Mts. 330 Mann und 4 Kanonen, weil die Einwohner von Hicorytown und Foktown den König Bell verjagt und die Kaufleute bedroht, sowie den Ort Belltown verbrannt hatten. Hicorytown wurde bei geringem Widerstande ohne Verlust genommen. Ein Offizier der „Olga“ hatte erfahren, daß die Einwohner von Foktown den Agenten Pantanas des Kaufmanns Wörman gefangen genommen hatten, und versuchte mit seiner Abtheilung dessen Rettung; er landete unter heftigem Feuer bei Belltown und stürzte einen etwa 100 Fuß hohen Abhang mit Verlust von 1 Todten und mehreren Verwundeten. 60 Mann hielten das Plateau während zwei Stunden gegen 400 aus dem Buschwerk feuernde Feinde. Als die Unterstützung von der Korvette „Bismarck“ anlangte, wurde Foktown mit Hurrah gestürmt und niedergebrannt; inzwischen ermordeten die Empörer Pantanus. Am 21. vor. Mts. wurde das verödete Foktown abermals besetzt; am 22. bombardirte die „Olga“ indem sie den Fluß hinauffuhr, Hicorytown. Die Ordnung ist jetzt völlig wieder hergestellt.

Die Annahme der Dampfervorlage gilt als sicher. Bestimmungen über etwaige Zweig- oder Anschlußlinien werden schwerlich in das Gesetz aufgenommen werden, am wenigsten, was die dabei in Frage kommende Wahl zwischen den bekannten Häfen angeht. Es bestätigt sich, daß die Regierung solche Bestimmungen in dem Gesetz nicht wünscht und sie wahrscheinlich bekämpfen wird. Davon sollen sich Mitglieder der Reichstags-Kommission neuerdings überzeugt haben.

**Baden.** Schon vor einiger Zeit wurde von der bevorstehenden Verlobung des Erbgroßherzogs von Baden mit der Prinzessin Hilba, einzigen Tochter des Herzogs von Nassau, gesprochen. Die Nachricht wurde bisher weder bestätigt noch dementirt. Wie nun aus Königstein am Taunus gemeldet wird, stattete der Erbgroßherzog von Baden in den jüngsten Tagen dem dort residirenden nassauischen Herzogspaar einen Besuch ab. Man darf daraus schließen, daß die Proklamirung der Verlobung nicht lange auf sich warten lassen wird. Mit Rücksicht darauf, daß der Bräutigam ein Enkel des Kaisers ist, würde diese Verlobung unzweifelhaft die Bedeutung einer rückhaltlosen Aus-

Söhnung zwischen dem Hause Hohenzollern und der herzoglichen Linie des Hauses Nassau-Dränien haben.

Frankreich. Außer den Bataillonen der algerischen Schützen und der Fremdenlegion, deren Absendung nach dem Kriegsschauplatz bekanntlich dieser Tage beschlossen wurde, sollen noch einige Juaven-Bataillone

und ein Korps Freiwilliger nebst Reiterei auf den Kriegsschauplatz abgehen. Die Zahl dieser Verstärkungen schätzt man auf ungefähr 12000 Mann.

big werden sollte, so dürfte die Absendung von 15- bis 20000 Mann genügen, da man denselben erst nach der vollständigen Unterwerfung Tonkings unternehmen würde, so daß man den größten Theil der Truppen in Tonking, daß man mit 10- bis 15000 Mann vertheidigen kann, für Peking zur Verfügung haben wird.

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Nachdem der gutsherrschafliche Revierförster Herr Carl Gustav Nische von Bärenstein auf Antrag der Mittergutsherrschaf zu Bärenstein als deren Stellvertreter in Ausübung der polizeilichen Befugnisse innerhalb des gedachten Gutsbezirks eiblich in Pflicht genommen worden ist, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

### Auktion.

Donnerstag, den 15. Januar dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr, sollen vor der Günich'schen Restauration zu Reichstädt 2 Zuchtschweine gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

### Grundstücksversteigerung.

Ertheilungshalber sollen von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte den 26. Januar 1885, Vormittags 11 Uhr, die zum Nachlasse des Handelsmanns und Schankwirths Ernst Eduard Richter in Holzhan gehörigen Grundstücke als:

- a) das Hausgrundstück, Folium 39 des Grundbuchs, Nr. 50 und 51 des Flurbuchs und Nr. 34 des Brandkatasters für Holzhan, in welchem seit einer Reihe von Jahren die Schankwirthschaft sowie ein Materialwaarenhandel betrieben worden, und b) das Hausgrundstück Fol. 69 des Grundbuchs, Nr. 302 a/b des Flurbuchs und Nr. 34 des Brandkatasters für Holzhan, welche Grundstücke auf

6246 Mark — Pfg. zu a., 3346 s — s zu b. 9592 Mark — Pfg. Summa, geschätzt worden sind, einzeln und nach Befinden zusammen in dem unter a) gedachten Hausgrundstücke öffentlich versteigert werden.

### Bekanntmachung.

Künftigen Sonnabend, den 17. Januar d. J., sollen 1. die auf dem geometrischen Grundriß der Dippoldiswaldaer Borwerkspar-

- jellen Wolframsdorf mit Nr. 16 bezeichnete Feldparzelle an 1 Ader 198 □ Ruthen oder 91,57 Ar, 2. die auf demselben Grundriß mit Nr. 63 bezeichnete Feldparzelle an — Ader 248 □ Ruthen oder 45,76 Ar, 3. die Hutungsparzelle Nr. 123 des Flurbuchs für die Stadt Dippoldiswalde, Abtheilung B, oberhalb der Tennertmühle gelegen, an 1 Ader 120 □ Ruthen oder 77,48 Ar, 4. die Wiesenparzelle Nr. 153 desselben Flurbuchs an — Ader 177 Qu.-Ruthen oder 32,65 Ar, an der Tännichtbach gelegen, 5. die sogenannte kleine Ochsenwiese an der Maltrer Grenze, Nr. 11 desselben Flurbuchs, an 1 Ader 212 □ Ruthen oder 94,45 Ar, 6. die Feld- und Wiesenparzelle Nr. 12 desselben Flurbuchs, am Taubenberg, an — Ader 137 □ Ruthen oder 25,17 Ar, 7. Theil Nr. III der zur Rüdiger-Stiftung gehörigen, am Niederreinholdshainer Weg gelegenen Wiesenparzelle Nr. 704 desselben Flurbuchs an — Ader 145 □ Ruthen oder 26,65 Ar,

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden. Ertheilungslustige — jedoch diejenigen, welche noch auf frühere Jahre städtische Abgaben, Schulgeld oder Pacht schuldig sind, nur nach vorgängiger Abführung der Rückstände — werden daher hierdurch geladen, sich am gedachten Tage Vormittags 10 Uhr in der großen Saalstube des Rathhauses einzufinden und des Weiteren gewärtig zu sein.

### Holz-Auktion

auf dem Bärenfelder Staatsforstreviere. Im Gasthose zu Schmiedeberg sollen Montag, am 19. Januar 1885, folgende im Bärenfelder Forstreviere aufbereitete Hölzer, als von Vormittags 10 Uhr an: 2913 Stück weiche Klöser von 8-15 cm Oberstärke, 2866 " weiche Klöser von 16-22 cm Oberstärke, 1197 " weiche Klöser von 23-29 cm Oberstärke, 500 " weiche Klöser von 30 und mehr cm Oberstärke, 230 " weiche Derbstangen von 8-13 cm Unterstärke, 1300 " weiche Reisstangen von 2-3 cm Unterstärke, 600 " weiche Reisstangen von 4-6 cm Unterstärke, von Nachmittags 1 Uhr an: 45 Raummeter weiche Brennweite, 75 " weiche Brennknüppel, 6 " weiche Faden, 9 " weiche Aeste, in den Abtheilungen 4, 5, 6, 24, 30, 36, 54, 55, 61, 65, 66, 68, 75 einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Auktion!

Veränderungshalber sollen Donnerstag, den 15. Januar, Vormittags 11 Uhr, im Gasthose zu Falkenhain 2 Pferde, 6 Kühe, 2 eiserne Wirthschaftswagen, 1 Federwagen, 1 Fleischwagen, 2 Spazierschlitten, 2 Lastschlitten, 1 Häckselmaschine, 1 Saugenpumpe, sämmtliches Aderzeug, Pferdegeschirre und Anderes mehr gegen Baarzahlung versteigert werden.

Spezialarzt Dr. Meyer Berlin, Kronen-Strasse 36, 2 Tr. heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12-2, 6-7 Uhr. Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. u. vorschwiag.

### Gemahlener Zucker

(feinsten weißen) à Pfund 30 Pfg., bei 5 Pfund 28 Pfg., im Centner 25 1/2 Pfg. bei Richard Hecker, Dresden, Annenstraße Nr. 26.

Tafel-Aepfel sind wieder angekommen. Schmiedeberg. Ludwig Büttner.

Geräuch. Aal, Bratheringe, Pöklinge, Caviar, Bricken, Cervelatwurst, Salami und Brühwürstel frisch angekommen bei H. A. Lincke.

### Schleifsteine,

beste Qualität und sehr preiswürdig, empfiehlt in großer Auswahl Steinbruchbesitzer Liebel, Dippoldiswalde.

### Träber

sind abzugeben in der Brauerei Reinhardtsgrinna.

Soennecken's anerkannt vorzüglichste Qual. und Konstruktion. Systematisch geordnet Auswahl-Sortimente (15 Fed.) 30 Pfg. in allen Schreibwaaren-Handlungen vorrätig. Ausführl. Preisliste kostenfrei. F. Soennecken's Verlag, Bonn, Leipzig, Berlin.

Hierdurch zur ergebenen Mittheilung, daß ich das  
**Hotel und Restaurant „Zur Glocke“, Kreuzstrasse 18,**  
 am heutigen Tage eröffnet habe und empfehle dasselbe angelegentlichst. Pferdebahn vom Böhmischem Bahnhof — Umsteigebillet.  
**Zimmer von 1—2½ Mark. Gute Küche. Kulmbacher, Münchner und Dresdner Felsenkellerbier.** Um allen Wünschen nachzukommen, ist Sorge getragen und bittet um fleißigen Besuch  
**Dresden, den 25. Dezember 1884.**

**Alfred Steinich.**

**Dank.**

Mit Ende des Jahres 1884 legte unser seitheriger hochgeehrter Herr Gemeindevorstand, der Gutsbesitzer  
**Carl Gottlieb Kohl,**  
 aus Gesundheitsrückichten sein Amt freiwillig nieder. Derselbe hat eine lange Reihe von Jahren in unserer Gemeinde in der gewissenhaftesten und uneigennützigsten Weise segensreich gewirkt und dadurch stets das Wohl derselben aufs Beste gefördert.  
 Wir fühlen uns gedrungen, demselben hierdurch öffentlich unseren innigsten Dank auszusprechen, mit dem Wunsche, daß ihm noch ein recht heiterer und froher Lebensabend beschieden sein möge.  
**Die Gemeinde Vorlas.**

**Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten, unvergesslichen **Arthur,** der in seinem 8. Lebensjahre durch den unerbittlichen Tod von dieser Welt genommen wurde, rufen wir denselben noch nach:  
 Weinet nicht, daß er geschieden  
 Aus der Lieben traurem Kreis;  
 Denn er schlummet hier in Frieden,  
 Wo er nichts von Schmerzen weiß.  
 Laßt, o laßt die Trauerlieder,  
 Blumen blühen und vergehn,  
 Jenseits sehn wir all' uns wieder,  
 Wenn wir selig aufersteh'n!  
**Dittersbach, den 11. Januar 1885.**  
 Die trauernden Eltern **Aug. Morgenstern u. Frau.**

**Herzinnigster Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des  
**Gutsauszüglers Friedrich Eregott Preußler,**  
 können wir nicht unterlassen, allen lieben Freunden von nah und fern für die vielfachen Beweise liebevoller Theilnahme bei seinem Leiden und für die ehrenvolle Begleitung zu seiner, von ihm so sehnlichst erwarteten Ruhestätte, sowie für die gespendeten herrlichen Gegenstände zur Schmückung des Entschlafenen, unseren innigsten Dank auszusprechen. Dank auch insbesondere Herrn Pastor Siegert für die sinnreiche und tröstende Grabrede, sowie Herrn Kantor Großmann mit seinen Chorsängern für die erhebenden Gesänge am Hause und in der Kirche. Der himmlische Vater sei Allen ein reicher Vergelter. Dir aber, lieber Vater, rufen wir noch nach:  
 Ruh' sanft in deiner stillen Gruft,  
 Bis einst dich dein Erlöser ruft,  
 Verkürt in seines Himmels Höh'n;  
 Dort hoffen wir ein Wiedersehn!  
**Hermisdorf u. Ammeldorf, d. 10. Jan. 1885.**  
**Die trauernden Hinterlassenen.**

**Herzinnigsten Dank**

sagen wir allen unseren lieben Geschwistern und theuern Freunden von nah und fern, sowie auch unseren lieben Nachbarn, die uns den 8. Januar, den Tag unserer **Silber-Hochzeit,** zu einem Ehrentage machten, daß wir nicht im Stande sind, solcher Liebe und Freundschaft Ausdruck zu geben. Ferner danken wir für die schöne Morgenmusik, mit welcher sie uns überraschten, sowie für die vielen und werthvollen Geschenke und Glückwünsche, welche uns an diesem Tage zu Theil wurden. Dank der lieben Schützen-Gesellschaft zu Reichstädt, welche uns beim Ball am 9. Januar, dem Tage nach unserer Silber-Hochzeit, mit vielen Glückwünschen zu ehren suchte, da ich als ältestes Mitglied in ihrer Mitte stand und das 25jährige Jubiläum mit ihnen gefeiert habe, auch ein ehrendes Andenken von ihr erhalten habe. Allen hiermit den herzlichsten Dank!  
**Reichstädt, den 8. Januar 1885.**  
**Karl Gottlieb Reichel,**  
 Wirthschaftsbes. u. Wöttcherstr. nebst Frau u. Kindern.

**Tafeläpfel, Maronen, Fruchtmarmelade, Katharin-Plausen, Apfelspalten, Preiselbeeren, conserv. Früchte**  
 empfiehlt **G. A. Lincke.**

**Ausgezeichnete Kartoffeln,**  
 die No. 28 und 32 Pfg., verkauft  
**Frau Schneider, gr. Wassergasse 71, 1 Tr.**

**Fette Speise-Karpfen,**  
 3- und 4-Pfünder sind wieder angekommen  
**Schmiedeberg. Ludwig Büttner.**



Eine Auswahl von 40—50 Pferden, worunter ca. 10—12 Paar hochelegante egale Wagenpferde verschiedener Racen, Reit-, sowie dänische Arbeitspferde bester Qualität in leichtem und schwerem Schlage, stehen von **Freitag, den 16., bis Dienstag, den 20. Januar, in Dresden-Neust., Hotel Stadt Coburg,** zu solidesten Preisen zum Verkauf.

**W. Heinze jr. (vorm. Gebr.), Hossen.**



Zeige hierdurch ergebenst an, daß mein diesjähriger erster Transport schöner egaler, leichter und kräftiger, gut eingefahrener Wagenpferde, frommer und flotter Einspänner, Reitpferde, sowie guter leichter und schwerer Dänen **Donnerstag, den 15. Januar,** eintrifft und stehen dieselben zu soliden Preisen zum Verkauf in

**Dresden-N., alte Reiterkaserne, Wiesenthorstr. 8. Hermann Heinze jr.**

Erlaube mir noch die ergebene Mittheilung, daß von jetzt ab fortwährend eine größere Anzahl obengenannter Pferde zum Verkauf stehen.

Ein älteres, aber noch brauchbares  
**Pferd,**  
 guter Zieher, ist billig zu verkaufen auf  
**Nittergut Kleincarsdorf.**

Ein Posten gute birtene **Vierteireifen** werden gegen sofortige Baarzahlung baldigst zu kaufen gesucht von **S. Mißbach, Wöttchermeister, Hainsberg.**

**Ein großer schwarzer Hund,**  
 Neufundländer Rasse, ohne Steuernummer, ist am 2. d. Mts. zugekommen. Gegen Insertionsgebühr und Futterkosten abzuholen im  
**Erbgericht zu Hartmannsdorf.**

**Gefunden**  
 wurde von Burkensdorf bis Frauenstein eine **Pferdedecke.** Dieselbe ist abzuholen bei  
**Walbarbeiter Eduard Menzer, Burkensdorf.**

**Gesucht**  
 wird ein **tüchtiger Müller,** der in der Brod- und Weißbäckerei gut fort kann, in der  
**Niedermühle zu Nassau.**

Eine Frau in mittleren Jahren, die auch in der Landwirtschaft bewandert ist, sucht eine Stelle als **Haushälterin.** Zu erfahren in  
**Kreischa Nr. 37.**

**Geübte Strohhut-Maschinen-Näherinnen**  
 fürs Haus bei sehr hohem Lohn gesucht.  
**Dresden, Steinstraße 8. Edgar Rieß.**

**Knecht-Gesuch.**

Ich suche für sofort bei hohem Lohn einen tüchtigen zweiten **Knecht.** Derselbe muß tüchtiger Adersmann, guter Pferdewärter und zuverlässig im Fahren sein.  
**A. Kressschmar,**  
 Freigut Cunnersdorf b. Glasbütte.

**Küchenmädchen-Gesuch.**

Auf ein Nittergut in der Nähe von Dresden wird zum baldigen Antritt ein anständiges und williges Mädchen für die Küche gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Knabe, welcher Lust hat

**Bäcker**

zu werden, kann sich melden  
**Dresden-Neustadt, Obergraben 7.**

**Zwei Oberlogis,**

das eine aus Stube, Nebenstube, 1 oder 2 Kammern, Küche und Zubehör, das andere aus Stube, 1 oder 2 Kammern, Küche und Zubehör bestehend, 1. April beziehbar, werden zu mietzen gesucht. Gesl. Off. bis 17. d. M. in d. Exp. d. Bl. erbeten.

Eine **Unterstube** mit Zubehör ist zu vermietzen und Ostern zu beziehen  
**Fl. Mühlstraße 265.**

Eine **Oberstube** mit Kammer und Küche ist zu vermietzen  
**Mühlstraße Nr. 272.**  
 Auch sind daselbst **zwei Zuchtschweine** zu verkaufen.

Eine **Oberstube** nebst Kammer und Zubehör ist zu vermietzen und Ostern zu beziehen.  
**Flobr, Hofengasse 21.**

Die **obere Etage** in meinem Wohnhause ist von Ostern ab zu vermietzen.  
**Pauline verw. Gäbler.**

**Erbgericht zu Schönfeld.**

**Dienstag, den 13. Januar,**  
**Humoristisches Gesangs-Concert**  
 vom Muldenthaler Männerquartett aus Roswein. Freisprüche, Lommagisch, Lässig, Höfer (Quartett), Jungbühnel und Brauer (Komiker).  
**Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg.**  
 Es ladet ergebenst ein **Carl Eichler.**

**Gasthof Nieder-Reichstädt.**

**Mittwoch, den 14. Januar,**  
**Karpfenschmauss,**  
 wozu Freunde und Gönner ergebenst einladet  
**Dowald Berthold.**

**Erbgericht zu Borlas.**

**Donnerstag, den 15. Januar,**  
**Karpfenschmauss,**  
 wozu ergebenst einladet **Louis Baumann.**

**Gasthof Niederfrauendorf.**

**Sonntag, den 18. Januar,**  
**Karpfen-Schmauss,**  
 wozu ergebenst einladet **Karl Beckmann.**

**Gasthof zu Schellerhau.**

**Sonntag, den 18. Januar,**  
**Bratwurst-Schmauss,**  
 wozu ergebenst einladet **Karl Kaden.**

**Vorläufige Anzeige.**

**Gasthof zu Bärenburg.**  
**Sonntag, den 25. Januar,**  
**Bratwurst-Schmauss,**  
 wozu ergebenst einladet **J. Kempe.**

**Erzgebirgs-Zweigverein Dippoldiswalde.**

**Donnerstag, den 15. Januar,**  
**Generalversammlung**  
 im Gasthof zur „Stadt Dresden“.  
 Tagesordnung:  
 Mitglieder-Aufnahme.  
 Jahres- und Kassenbericht.  
 Wahl des Vorstandes.  
 Event. Anträge und Vortrag.  
 Zahlreiche Theilnahme der Mitglieder erhofft  
**D. W.**